Kinderstiftung
Ulm/Donau-Iller

der Kinderrechte

Platz der Kinderrechte

Platz der Kinderrechte

KINDER HABEN RECHTE!

Die einzelnen Rechte stehen im Vertrag der UN-Kinderrechtskonvention. Diese gelten für alle Kinder bis 18 Jahre - egal ob Junge oder Mädchen und unabhängig von Herkunft, Religion oder Hautfarbe. Auch in Deutschland gibt es bei der Beachtung und Umsetzung von Kinderrechten noch viel Luft nach oben. Gerade während der Corona-Pandemie ist das Thema dringlicher denn je anzusprechen. Die Kinderstiftung Ulm/Donau-Iller hat unterschiedliche Personen aus Ulm und Umland zu diesem Thema befragt und auf einer mit Kindern gestalteten „Bank für Kinderrechte" Platz nehmen lassen.

Unser Ziel ist es, auf die Rechte von Kindern und Jugendlichen aufmerksam zu machen, das Thema Förderung von Chancengleichheit von Kindern und Jugendlichen in der Region zu platzieren und einen (Gesprächs-)Anstoß zu liefern.

Auf den nachfolgenden Seiten lesen Sie die Statements für Kinderrechte und Fotos der befragten Personen, die auf unserer Bank für Kinderrechte Platz nahmen. Gemeinsam können wir etwas verändern!

Die Kinderstiftung Ulm/Donau-Iller

GUNTER CZISCH
OBERBÜRGERMEISTER STADT ULM

KINDERSTIFTUNG: WAS TUT DIE STADT, UM DIE KINDERRECHTE ZU WAHREN?

Gunter Czisch: Kinderrechte und Menschenrechte lassen sich nicht getrennt betrachten. Kinder haben insbesondere das Recht auf Bildung und Ausbildung, auf Gesundheit, auf Freizeit, Spiel und Erholung, ein Recht auf Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause. Um das zu fördern und zu unterstützen, müssen wir als Kommune vor allem gleiche Lebenschancen herstellen und sichern. Nicht alle sind gleich, aber alle verdienen gleiche Chancen, um aus sich das Beste zu machen.

Dazu können wir beitragen, durch Verbesserungen der Daseinsvorsorge und öffentlichen Einrichtungen, der Infrastruktur und im öffentlichen Raum. Das reicht von guten Kitas und Hilfen für Familien bis zum ÖPNV. Mit der Bildungsoffensive, dem Ausbau der Kinder- und Schulbetreuung, der Jugend- und Sozialarbeit bis hin zu Angeboten und Hilfen für Familien durch die Stadt und ihre Partner -wie z.B. auch der Caritas- hat Ulm insbesondere in den letzten 20 Jahren hier in Aufgaben und Finanzierung Prioritäten gesetzt.

WIE UND WO WIRD DAS KINDESWOHL BEI ENTSCHEIDUNGEN IN DER STADT BERÜCKSICHTIGT?

Das Kindeswohl hat Vorrang - nach diesem Prinzip richten wir unsere Entscheidungen und Handlungen aus. Das ist sehr umfassend: Gemeint sind sowohl Einzelfallentscheidungen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, wenn es um die Frage geht, „Was ist für dieses einzelne Kind das Beste?", als auch grundsätzliche Entscheidungen, beispielsweise in der Stadtentwicklungsplanung. Denn alle Kinder haben auch einen Anspruch darauf, dass ihnen, den Erwachsenen von morgen, die Erwachsenen von heute eine intakte, gesunde Umwelt hinterlassen.

WIE WIRD DIE PERSPEKTIVE VON KINDERN UND JUGENDLICHEN IN ENTSCHEIDUNGEN DER STADT MIT EINBEZOGEN?

Wir möchten die Meinungen und Ideen von Kindern und Jugendlichen hören. Wir wünschen uns aber auch, dass sie sich einbringen, sich engagieren, wenn es um unsere Stadt geht, und dabei lernen, was Demokratie bedeutet. Darum haben wir „jugend aktiv" gegründet, das aus dem früheren Kinder- und Jugendparlament hervorgegangen ist. Eine Mitarbeiterin beim Stadtjugendring, die von uns bezahlt wird, koordiniert und moderiert das Gremium. Dennoch, wir wünschen uns, noch mehr Kinder und Jugendliche mit unseren Angeboten zu erreichen, sie zu animieren, sich einzubringen und damit ein engagierter aktiver Teil unserer Stadtgesellschaft zu werden.

PROF. DR. MED. JÖRG FEGERT
ÄRZTLICHER DIREKTOR KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE DER UNI ULM

KINDERSTIFTUNG: WELCHE KINDERRECHTE SEHEN SIE DERZEIT ALS BESONDERS BEDROHT?

Prof. Dr. med. Jörg M. Fegert: Die zentralen Kinderrechte auf Information, Partizipation und gerade für Kinder mit Schwierigkeiten auch die Rechte auf Unterstützung und Förderung. Die große Koalition im Bund hat es sich vorgenommen, Kinderrechte in die Verfassung einzuführen, kurz vor Ende der Legislaturperiode ist das immer noch nicht erledigt. Die Coronakrise hat mit dem ersten Lockdown eindeutig gezeigt, dass viel zu spät die Interessen von Kindern und Jugendlichen wahrgenommen und ernstgenommen wurden.

GIBT ES WÄHREND CORONA EINE ZUNAHME VON PSYCHISCHEN PROBLEMEN BEI KINDERN UND JUGENDLICHEN, WENN JA WIESO?

Hier gibt es unterschiedliche Ergebnisse von Umfragen, die zum Teil aber nicht repräsentativ waren. Deshalb habe ich darauf noch keine endgültige Antwort. Was wir sehen, je länger die Krise dauert und je länger deshalb Hilfen und Unterstützungen in der Gemeinschaft wegbrechen, desto mehr geht die Schere zwischen in der Familie gut geförderten Kindern und anderen, die Hilfe benötigen, auf. Wenn jetzt steigende Fallzahlen wieder dazu führen, dass die notwendige Inanspruchnahme von Hilfe und Beratung auch bei uns in der Klinik aus Angst sich zu infizieren hinausgeschoben wird, befürchte ich ein Verschleppen und damit ein chronifizieren von Problemen. Wir sollten versuchen, unter Einhaltung der Hygiene- und Distanzregeln, unsere Arbeit für Kinder und Jugendliche fortzusetzen, Hilfen für Kinder und ihre Familien sind systemrelevant!

ALEXANDRA STORK
REGIONALLEITUNG CARITAS ULM-ALB-DONAU

KINDERSTIFTUNG: WIE MACHT SICH DIE CARITAS FÜR KINDERRECHTE STARK?

Alexandra Stork: Einerseits machen wir uns für Kinderrechte stark, in dem wir ganz konkret in unseren Diensten für ein gutes Aufwachsen von Kindern helfen. Das geschieht zum Beispiel in der Erziehungsberatung, wenn Eltern überfordert sind oder in einer Trennungssituation. Dann setzen sich unsere Berater*innen ganz explizit und gezielt für das Kind ein und sorgen mit dafür, dass seine Bedürfnisse nicht untergehen. Oder in der Schwangerschaftsberatung, wenn die Kinder gerade erst in die Welt kommen, helfen unsere Beraterinnen, dass die finanziellen Sorgen nicht die Freude auf das und am Kind nehmen. Und gleichzeitig hat die Caritas in Württemberg mit MACH DICH STARK eine Initiative gegründet, die umfassender und struktureller auf Kinderarmut aufmerksam machen und sie bekämpfen will. Denn es kann ja wohl nicht sein, dass Reichtum und Kinderarmut gleichzeitig wachsen in unserer Gesellschaft! Aber den Schlüssel zur Lösung müssen wir mit vielen gesellschaftlichen Akteuren gemeinsam finden.

SUSANNE DENOIX
GESAMTLEITUNG GUTERHIRTE

KINDERSTIFTUNG: WAS HABEN KINDERRECHTE MIT IHREN ANGEBOTEN DER ERZIEHUNGSHILFE ZU TUN?

Susanne Denoix: Die Kinderrechte spielen in unserer Einrichtung eine große Rolle. Als Jugendhilfeeinrichtung sind wir gesetzlich (§ 8 SGB VIII) verpflichtet, Kinder und Jugendliche entsprechend ihres Entwicklungsstandes an allen sie betreffenden Entscheidungen zu beteiligen. Es gehört zu unserem pädagogischen Selbstverständnis, Kinder und Jugendliche umfassend und angemessen wertzuschätzen und an unserem Einrichtungsleben zu beteiligen.

Eine Form der Beteiligung ist unser Heimrat. Der Heimrat ist die Interessenvertretung aller Kinder, Jugendlichen und jungen Menschen in unseren stationären Maßnahmen und hilft, deren Rechte zu vertreten. Der Heimrat besteht aus den acht gewählten Gruppensprecher*Innen der einzelnen Gruppen, die das Vertrauen der anderen Kinder und Jugendlichen besitzen. Der Heimrat ist der „Hüter" der Kinder- und Jugendrechte und hat sowohl die Partizipationsmöglichkeiten, als auch das Beschwerdemanagement im Blick. Die Gruppensprecher*Innen greifen Ideen, Wünsche, Vorschläge und Themen aus den Gruppen auf und entwickeln diese weiter. Der Heimrat sorgt für einen guten Informationsaustausch, indem er zum Beispiel Informationsveranstaltungen für die Kinder und Jugendlichen organisiert. Er unterstützt bei der Organisation von Festen und Aktivitäten und wird zu themenspezifischen Veranstaltungen eingeladen. Anstehende Probleme und Konflikte greift er auf und unterstützt bei der Suche nach Lösungen.
Der Heimrat trifft sich regelmäßig, mindestens alle vier Wochen, mit unseren Partizipationsbeauftragten und mir, als Gesamtleitung.

MERIT WILLEMER & LAURA KIEHNE
FRIDAYS FOR FUTURE ULM

KINDERSTIFTUNG: WAS HAT DER KLIMAAKTIVISMUS MIT KINDERRECHTEN ZU TUN?

Merit Willemer und Laura Kiehne: Kinder haben ein Recht auf Meinungsäußerung und Beteiligung, Fridays for Future ist eine Plattform für Kinder und Jugendliche um sich für politische Massnahmen einzusetzen und über diese zu informieren. Laut Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention haben Kinder ein Recht darauf, politisch gehört und mitgedacht zu werden, dafür geht Fridays for Future auf die Straße, damit unsere Forderungen gehört und umgesetzt werden.

IST DER KLIMASCHUTZ EIN KINDERRECHT?

Klimaschutz heißt, unsere Lebensgrundlage zu schützen und damit unsere Zukunft. Wir haben ein Recht auf eine lebenswerte Zukunft. Kinder auf der ganzen Welt werden ihr Leben lang mit der Klimakrise zu kämpfen haben, werden aber noch nicht ausreichend gehört, um diese abzuwenden. Ohnehin schon benachteiligte Kinder werden die Folgen viel früher und schlimmer zu spüren bekommen und damit werden auch weitere Kinderrechte gefährdet und einschränkt.

BETTINA MÜLLER & SONJA KROGGEL
LEITERIN KINDERSCHUTZBUND & STELLVERTRETENDE LEITERIN
ORTSVERBAND ULM

KINDERSTIFTUNG: WELCHE KINDERRECHTSVERLETZUNGEN SEHEN SIE IN IHRER TÄGLICHEN ARBEIT?

Bettina Müller und Sonja Kroggel: Die Kinder, die zu uns in das Kinderschutzzentrum kommen, erzählen uns von sexueller Gewalt, körperlicher, psychischer Gewalt und Vernachlässigung. Oft erleben Kinder auch Gewalt zwischen den Eltern.

WELCHE KINDERRECHTE MÜSSTEN IN DEUTSCHLAND GESTÄRKT WERDEN?

Das Recht auf gewaltfreie Erziehung und Schutz vor Gewalt muss weiter gestärkt werden – für eine friedliche Gesellschaft.

GIBT ES WÄHREND CORONA EINE ZUNAHME VON KINDERRECHTSVERLETZUNGEN?

Wir erleben einen massiven Anstieg ratsuchender Familien mit Gewaltproblemen. Das gesamte Ausmaß können wir aufgrund des hohen Dunkelfelds nur ahnen.

DR. MED. MATTHIAS SCHLAUD
KINDERARZT

KINDERSTIFTUNG: INWIEWEIT IST MEDIZINISCHE VERSORGUNG EIN KINDERRECHT?

Dr. med. Matthias Schlaud: Das Recht auf Leben und Entwicklung, orientiert am Kindeswohl, ist ein Grundrecht für Kinder und Jugendliche. Hier sehe ich die altersgerechte medizinische Versorgung als einen zentralen Teil dieses Grundrechtes.

WELCHE KINDERRECHTE SIND IHNEN AUS IHRER TÄGLICHEN ARBEIT BESONDERS WICHTIG GEWORDEN?

Das Recht auf Entwicklung ist Grundlage unserer Arbeit als Kinder- und Jugendärzte. Gefahren für eine gesunde Entwicklung früh zu erkennen ist das Ziel der Präventionsarbeit, die einen großen Teil unserer Arbeit einnimmt. Und gleichzeitig das Recht auf Selbstbestimmung der Kinder, auch schon der Kleinkinder, zu respektieren, ist immer wieder herausfordernd. Zu akzeptieren, dass die Vorstellungen der Erwachsenen, auch der Eltern, nicht immer mit den Wünschen, Zielen und Ängsten der Kinder und Jugendlichen übereinstimmen, ist in unserer Arbeit sehr wichtig geworden.

RONJA KEMMER
MITGLIED DES DEUTSCHEN BUNDESTAGES

KINDERSTIFTUNG: MÜSSTEN KINDERRECHTE IN DAS GRUNDGESETZ AUFGENOMMEN WERDEN?

Ronja Kemmer: Der Schutz der Schwächsten in unserer Gesellschaft, unserer Kinder, liegt mir besonders am Herzen. Natürlich möchte ich die Rechte der Kinder stärken und für eine kindgerechte Gesellschaft eintreten. Das wollen wir mit und in den Familien erreichen, nicht gegen Eltern.

Es gilt bereits auch jetzt in Artikel 6 des Grundgesetzes, dass Eltern ihren Kindern zu Pflege und Erziehung verpflichtet sind. Kinder können dies von ihren Eltern verlangen, nämlich eine Erziehung ohne Gewalt, eine Erziehung, die die wachsende Fähigkeit und das wachsende Bedürfnis des Kindes zu selbstständigem, verantwortungsbewusstem Handeln berücksichtig: Kinder sind Grundrechtsträger von Anfang an, ihre Menschenwürde, ihr Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit, haben Verfassungsrang. Unsere Verfassung schützt die körperliche Unversehrtheit sowie die freie Entfaltung der Persönlichkeit der Kinder. Die Aufnahme der Kinderrechte im Grundgesetz soll vor allem diese Rechte unterstreichen.

Was aber auch wichtig ist: Die Erziehung ist und bleibt zuallererst und hauptsächlich Sache der Eltern, nicht die des Staates. Der Staat tritt hingegen mit seinem Wächteramt erst auf den Plan, wenn Eltern ihre Pflichten nicht wahrnehmen und die Kinder vernachlässigen. Wir haben ein austariertes Verhältnis von Staat, Eltern und Kindern. Dieses Verhältnis darf durch eine Änderung des Grundgesetzes nicht zugunsten des Staates und zulasten der Eltern verschoben werden.

TUT DER BUND SCHON GENUG FÜR KINDERRECHTE?

Mehr geht immer. Deswegen sollen noch in dieser Wahlperiode Kinderrechte ins Grundgesetz aufgenommen werden. Wir werden uns mit unserem Koalitionspartner verständigen, denn wir wollen einen Mehrwert für Kinder haben, aber auch einen Mehrwert für Familien. Es geht nicht um mehr Rechte für Kinder und um weniger für Familien. Beides muss einen Impuls bekommen. Deswegen werden wir bei der Fragestellung von Kinderrechten im Grundgesetz sehr genau darauf schauen, dass das auch etwas bringt für Teilhabe, für Schutz und für die Entwicklung der Kinder.

Auf Drängen der Union haben wir im Deutschen Bundestag ein Gesetz auf den Weg gebracht, das nicht nur den sexuellen Missbrauch von Kindern, sondern auch jeden Konsum von Kinderpornographie als das bestraft, was es ist: als Verbrechen! Denn jede Kinderpornographie setzt den Missbrauch eines Kindes voraus. Nicht nur der Strafrahmen soll erhöht werden, sondern den Ermittlern eine effizientere Strafverfolgung ermöglichen und die Prävention gestärkt werden.

MARTIN FELBER & ANNE-KATHRIN HORRER
SCHULLEITER SPITALHOFSCHULE & STELLVERTRETENDE SCHULLEITERIN

KINDERSTIFTUNG: KINDER HABEN EIN RECHT AUF BILDUNG; IST DIESES GERADE IN GEFAHR UND WIE KANN ES GEWAHRT WERDEN?

Martin Felber und Anne-Kathrin Horrer: Ja, ich sehe dieses Recht gerade in Gefahr, da wir bei der im Augenblick möglichen Unterrichts- und Schulorganisation den Fokus bei der gerechten (Aus-)Bildung unserer Kinder und Jugendlichen vor allem auf die theoretischen und kognitiven Inhalte legen, die wichtig sind, um Prüfungen zu bestehen. Wir müssen aber unbedingt darauf achten, dass wir die so zentralen Angebote in und außerhalb der Schule für eine ganzheitliche, soziale und emotionale, sowie musisch-ästhetische Bildung aller unserer Kinder und Jugendlichen im Blick behalten und viele dieser Angebote kontinuierlich anbieten.

ANDREAS MATTENSCHLAGER
LEITER PSYCHOLOGISCHE FAMILIEN- UND LEBENSBERATUNG DER CARITAS ULM

KINDERSTIFTUNG: HAT IHRE ARBEIT ETWAS MIT KINDERRECHTEN ZU TUN?

Andreas Mattenschlager: Erziehungsberatung ist ein wichtiger Akteur, der das Leben und die Situation von Kindern in ihren Familien und Lebensbezügen mitzugestalten hilft. Die Kinderrechte sind uns in unserer Arbeit im konkreten Einzelfall eine wichtige Leitlinie.

WELCHE KINDERRECHTE WERDEN MIT IHRER ARBEIT GEFÖRDERT?

An der Beratungsstelle sind viele Kinderrechte tangiert.

Artikel 3: Wohl des Kindes
Insbesondere bei eskalierten Konflikten zwischen den Eltern wird das Wohl des Kindes immer wieder ins Feld geführt, geht aber in der Realität leider tatsächlich oft verloren.

Artikel 12: Berücksichtigung des Kindeswillens
Wir unterstützen Kinder, ihre Wünsche und Anliegen in familiären Entscheidungen gut einzubringen und vertreten dabei auch mit Ihnen zusammen diese Anliegen gegenüber den Elternteilen. Auch binden wir Kinder in unsere Abläufe an der Beratungsstelle mit ein (Pinwand im Wartezimmer und Kinderfragebogen bei der jährlichen Klientenbefragung).

Artikel 19: Schutz vor Gewaltanwendung, Misshandlung und Verwahrlosung
Der Schutz von Kindern, deren Wohlergehen gefährdet ist, ist ein zentraler Aspekt unserer Arbeit, der mit dem Bundeskinderschutzgesetz nochmals deutlich ausdifferenziert wurde. In Verdachtsfällen ist es unsere Aufgabe, Gefährdungen von Kindern schnell und sicher abzuwenden. Dies geschieht in vielen Fällen in Kooperation mit den Jugendämtern. Auch sind aktuell fünf Mitarbeiter*Innen der Beratungsstelle „Insoweit erfahrene Fachkräfte“, die innerhalb und außerhalb der Caritas helfen, bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung die richtigen Schritte zu gehen, um Gefährdungen von Kindern abzuwenden.

Artikel 31: Beteiligung an Freizeit, kulturellem und künstlerischen Leben
Das Recht auf Spiel und Freizeit sowie auf altersgemäße aktive Erholung ist für viele Kinder nicht mehr automatisch gegeben. Organisierte Freizeitangebote und schulische Zeitanforderungen führen bei vielen Kindern zu sehr großen Anteilen an fest verplanter Zeit. Gleichzeitig wissen wir um die große Bedeutung von Spielangeboten für die Entwicklung von Kindern. In unseren Angeboten (wie z.B. den Psychodrama-Spielgruppen), sowie auch in Beratungen mit Eltern, versuchen wir dem Bedürfnis der Kinder nach Spiel viel Raum zu ermöglichen. Kinder aus finanziell benachteiligten Familien helfen wir dabei, Zugänge und finanzielle Unterstützung für sinnvolle Freizeitangebote zu erlangen (insbesondere auch mit Unterstützung der Kinderstiftung).

IRIS MANN
SOZIALBÜRGERMEISTERIN STADT ULM

KINDERSTIFTUNG: WELCHE ROLLE SPIELEN KINDERRECHTE IN IHRER ARBEIT ALS SOZIALBÜRGERMEISTERIN?

Iris Mann: Eine sehr große Rolle, denn in unseren Abteilungen geht es von Kindesschutz und Bildungsgerechtigkeit, über Kinderbetreuung und Partizipation bei Jugend aktiv bis zur Schaffung von „Ermöglichungsräumen" in den Jugendhäusern oder kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche uvm. Die Dimension wesentlicher Kinderrechte wie Schutz, Nichtdiskriminierung, Recht auf Entwicklung, Bildung und Chancengerechtigkeit, auf Freizeit, Spiel und Partizipation sind wesentliche Grundlage für die Arbeit und viele Projekte in den städtischen Fachbereichen Bildung, Soziales, Kultur und Sport.

WELCHE RECHTE SOLLTEN KINDER HABEN?

Ich finde die in der UN-Kinderrechtskonvention 1989 festgeschriebenen Rechte sehr überzeugend und denke, da ist alles enthalten was für ein gutes Aufwachsen und positive Entwicklungsmöglichkeiten wichtig ist und wesentlich beiträgt. Neben dem umfassenden Schutz von Leib und Leben liegt mir besonders der Schutz vor psychischer Gewalt, die Möglichkeit an Bildung teilzuhaben und in der individuellen Entwicklung gefördert und unterstützt zu werden sowie die Beteiligung an Entscheidungen und die Ausbildung eines differenzierten sozialen Umgangs miteinander am Herzen, der von gegenseitigem Respekt geprägt ist. Damit legen wir auch die Grundlage, für den künftigen Zusammenhalt und die Entwicklung unseres gesellschaftlichen Miteinanders.

ALEXANDER BAUMANN
OBERBÜRGERMEISTER EHINGEN

KINDERSTIFTUNG: WAS IST FÜR SIE DAS WICHTIGSTE KINDERRECHT?

Alexander Baumann: Die Chancengleichheit auf allen Ebenen ist für Kinder, aus meiner Sicht, das wichtigste Recht. Allen Kindern müssen die gleichen Chancen eingeräumt werden, um Bildung zu erlangen, Zugang zu einem funktionierenden Gesundheitssystem zu erlangen oder ein Aufwachsen ohne Gewalt zu ermöglichen. Es darf für Kinder keinen Unterschied machen, ob sie in reichen oder ärmeren Verhältnissen oder in städtischem oder ländlichem Umfeld aufwachsen. Jedes Kind muss in allen Lebensbereichen die gleichen Chancen haben.

In Ehingen bieten wir allen Kindern einen Betreuungsplatz mit qualifizierten Erziehr*Innen an. Wir schaffen damit Betreuungsplätze und kindgerechte Lebensräume, wie Spielplätze. Kinder sollen in Ehingen bestmöglich gefördert werden und lernen somit, sich in einem sozialen Umfeld zurechtzufinden.

DR. HELGA GUTBROD
LEITUNG EDWIN-SCHARF-MUSEUM & KINDERMUSEUM

KINDERSTIFTUNG: HABEN KINDER EIN RECHT AUF KUNST?

Dr. Helga Gutbrod: Na, sie haben zumindest das Recht zu spielen, das Recht auf Freizeit und darauf künstlerisch tätig zu sein. Diese Rechte – spielen, entdecken, kreativ sein - lassen sich übrigens ganz wunderbar in unserem Kunst- & Kindermuseum ausleben! Und ganz grundsätzlich: Ja, die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen sichert nicht nur das Recht auf Bildung allgemein, sondern auch den Zugang zur Kunst oder zur Möglichkeit künstlerischen Betätigung zu.

WAS FEHLT KINDERN; WENN SIE KEINEN ZUGANG ZU KUNST HABEN?

Jedes Kind ist anders. Den einen fehlt das Herumrennen auf dem Bolzplatz, den anderen die besondere Atmosphäre und Ästhetik eines Museums, zum Beispiel die Bilder, in denen sie eintauchen können oder die sie zu fantastischen Geschichten animieren. Kinder haben ein Recht auf Bildung – das Recht auf kulturelle Bildung – nichts anderes passiert im Museum und ganz konkret hier im Edwin Scharff Museum - gehört hier dazu. Deutschland begreift sich als Kulturstaat. Und Kindern geht es kaum anders als Erwachsenen: Manche von ihnen vermissen die Kunst in all ihren Spielarten sehr – als darstellende Kunst im Theater, als bildende Kunst im Museum, dazu Konzerte, Lesungen, Tanz, etc.

JULIANE OTT
LEITUNG FAMILIENZENTRUM NEU-ULM

KINDERSTIFTUNG: AUF WELCHE KINDERRECHTE MUSS DERZEIT WÄHREND DER CORONA-PANDEMIE BESONDERS GEACHTET WERDEN?

Juliane Ott: Schulschließungen und digitales Lernen waren wichtige Maßnahmen zur Eindämmung der Corona Pandemie, aber dies führte auch zu einer Verschlechterung der Bildungschancen von benachteiligten Kindern und Jugendlichen. Neben der technischen Ausstattung wird für „Home schooling“ eine ruhige Lernumgebung und häufig auch Unterstützung der Eltern benötigt. Dies ist leider nicht in allen Familien der Fall. Enger Wohnraum, finanzielle Schwierigkeiten und sprachliche Barrieren erschweren die Lernsituation von Kindern und Jugendlichen aus sozial schwachen Familien enorm.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass jedes Kind, unabhängig von seinem familiären, herkunftsbedingten und finanziellen Background seine individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten entfalten kann und hierfür die notwendige Unterstützung erhält.

KATHARINA MANZ
MUTTER

KINDERSTIFTUNG: WELCHE KINDERRECHTE SIND IHNEN JETZT ALS JUNGE MUTTER WICHTIG GEWORDEN?

Katharina Manz: Wir haben als Eltern bereits erfahren dürfen, wie kostbar es ist, eine gute und schnelle medizinische Hilfe für ein Kind zu bekommen. Ohne dass gefragt wurde was wir verdienen, glauben oder wählen. Alle Kinder haben ein Recht auf Gesundheit und medizinische Versorgung - und müssen diese auch bekommen können!

Außerdem hat sich unser Blick auf die Zukunft verändert - sie sitzt nun mit uns am Tisch und das hat nochmal eine ganz andere Dimension. Das Recht auf Zukunft und das Recht sie mitzubestimmen, hat einen neuen Stellenwert für uns bekommen.

MATHIAS ABEL
KURATOR DER KINDERSTIFTUNG ULM/DONAU-ILLER

KINDERSTIFTUNG: WIE MACHT SICH DIE KINDERSTIFTUNG FÜR KINDERRECHTE IN DER REGION STARK?

Mathias Abel: Die Kinderstiftung ist für Kinder ein Möglichkeiten-Schaffer. Durch die Stiftung und die unterstützten Projekte, ermöglichen wir Kindern mehr Teilhabe an unserer Gesellschaft.

ANNETTE FIEGEL-JENSEN
GESCHÄFTSFÜHRUNG KINDERSTIFTUNG ULM/DONAU-ILLER

DANKE!

Die Kinderstiftung Ulm/Donau-Iller hat das Ziel, nachhaltig die Chancengleichheit von Kindern und Jugendlichen in der Region zu fördern, unabhängig von Herkunft, Kultur, Sprache oder Religion. Den Internationalen Tag der Kinderrechte nehmen wir zum Anlass, Personen aus Politik, Medizin, Psychologie und weiteren Bereichen der Gesellschaft zu befragen, wie wir lokal und vor Ort das Thema Kinderrechte ernst nehmen - besonders auch im Hinblick auf die aktuelle Situation.

Wir danken allen, die sich bereit erklärt haben, auf unserer Bank für Kinderrechte Platz zu nehmen. Nur gemeinsam werden wir es schaffen, Kindern und Jugendlichen in der Region gleiche Entwicklungsmöglichkeiten und Chancen zu vermitteln.

Die Kinderstiftung Ulm/Donau-Iller setzt sich dafür ein, dass Kinder zu ihrem Recht kommen!

MEHR ALS 355.00 KINDER IN BADEN-WÜRTTEMBERG SIND ARM ODER VON ARMUT BETROFFEN.

3-FACH SCHLECHTER IST DER GESUNDHEITSZUSTAND BEI ARMEN KINDERN ODER JUGENDLICHEN, WENN MAN IHN MIT DEM VON KINDERN AUS WOHLHABENDEM ELTERNHAUS VERGLEICHT.

JEDES ZWEITE KIND AUS ARMEN VERHÄLTNISSEN KANN KEINEN SPORTVEREIN BESUCHEN.

Diese Zahlen zeigen, dass Kinderarmut keine gesellschaftliche Randerscheinung ist. Kinder, die in Armut aufwachsen, haben keine gleichberechtigte Chance, sich gut zu entwickeln, können ihre Potenziale nicht entfalten und der gesellschaftliche Zusammenhalt wird gefährdet. Das wiederum verletzt elementare Kinderrechte wie das Recht auf Gleichheit und Gesundheit, um nur zwei Beispiele zu nennen.

Kinderarmut gibt es auch in der Region Ulm/Donau-Iller, wie im Armutsbericht der Stadt Ulm zu lesen ist. Die Kinderstiftung Ulm/Donau-Iller setzt sich aktiv für Kinder aus benachteiligten Lebensumständen und deren Rechte in der Region ein. Wir sehen hin und wollen die Lebensumstände für Kinder und Jugendliche nachhaltig verbessern, durch Unterstützung bei Einzelfällen, Unterstützung bereits bestehender Projekte in der Region Ulm/Donau-Iller und der Initiierung eigener Projekte.

Unterstützen Sie unsere Arbeit, denn nur gemeinsam erreichen wir das Ziel, dass Kinder zu ihrem Recht kommen!

KINDERSTIFTUNG ULM/DONAU-ILLER
Sparkasse Ulm
IBAN: DE48 6305 0000 0021 2295 92
Swift-BIC: SOLADES1ULM

Diese Aktion wurde unterstützt von

Aktion Mensch

Kinderstiftung Ulm/Donau-Iller